

Drama in Education und Ökologisierung

**Multiplikatorenlehrgang
Graz 2000 - 2001**

HEIMISCHE ORCHIDEEN

Projekt von Sigmund Wratschgo

**durchgeführt in der Almschule Granitz
1.-4.Kl.VS
Granitz, 2001**

TEXT - PRETEXT - KOMMENTAR - THEORIE

VORWORT

Durch ein Gespräch mit einem Herrn von der Bergwacht St. Kathrein/Offeneegg (zu dieser Gemeinde gehört die Schule) wurde ich auf die Artenvielfalt der Hohenauer Ochsenhalt, eine Alm ca. 5 km von der Schule entfernt, aufmerksam. Es sollen auf dieser Alm 16 verschiedene Arten von Orchideen wachsen. (Im Verlauf des Projekts kamen wir auf noch zwei weitere Arten drauf, also gibt es derzeit 18 entdeckte Orchideenarten dort.)

Da ich auf dem Gebiet der Flora nicht sehr bewandert bin, habe ich mich in diverse Bücher vertieft, u.a. in „Orchideen in der Steiermark“.

Immer wieder bekommt unsere Schule Aussendungen von verschiedenen geschützten Landschaften (Lafnitztal, div. Naturparks), in denen Projekte angeboten werden. Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?

Mein erster Weg ging zur Botanik-Abteilung des Joanneums in Graz, um nähere Informationen einzuholen.

Dieser Mann von der Bergwacht machte mich dann auch bekannt mit einem der 8 Almbauernbesitzern, der auch wiederum sehr interessiert am Erhalt dieser Blumenpracht ist.

Dank der Mithilfe dieser kundigen Leute wagte ich mich an das Projekt.

SCHRITTE

- 1) Vorbereitung meinerseits (fachliche Informationen)
- 2) Einführung in das Projekt in der Klasse (Pretext)
- 3) Praktische Exkursionen zu den bestimmten Blumen (3 Termine)
- 4) Besuch bei einem Imker, Rolle der Bienen bei der Bestäubung
- 5) Finden eines Märchens, wie der Frauenschuh zu seinem Namen kam
- 6) Anfertigen eines Lesezeichens mit dem Frauenschuh zur Erinnerung
- 7) Anfertigen einer Projektmappe mit den div. Berichten und Geschichten
- 8) Kreieren eines Kasperltheaters für die Schlusspräsentation am Schulschlussfest.

ALTERSSTUFE

6-10 jährige Kinder, geführt in einer einklassigen Volksschule (16 Kinder)

LERNZIEL

Bestimmen von Pflanzen, detailliertes Betrachten einer Blume, ihre Eigenheiten, Lebensumstände kennen lernen, div. Tricks für die Vermehrung kennen lernen.

SOZIALE ZIELE

- Wir tragen Verantwortung für unsere Welt; wir wollen die Artenvielfalt erhalten. Zugang zu Blumen und Tieren; Achtung und Respekt vor der Natur.
- Verständnis für Zusammenhänge in der Natur (Insekt und Pflanze).

DRAMAFÄHIGKEITEN

- Durch Geräusche Atmosphäre schaffen
- Phantasiereise durch den Urwald
- Hineindenken in das Schicksal der Blume (Angst, Heimweh)
- Dramatisieren der geschriebenen Geschichten über den Frauenschuh (war aus Zeitmangel nicht möglich)

HEIMISCHE ORCHIDEEN - PRETEXT

Am Valentinstag brachte ich eine große Orchideenblüte (in einer durchsichtigen Box) in die Klasse mit. Die Kinder hatten schnell herausgefunden, dass diese Blume nur im Urwald wachsen kann.

Wir suchten auf dem Globus Gebiete, wo es noch einen Urwald (Regenwald) gibt.

Nun gaben wir der Blume einen Namen: **Orchis**

Orchis erzählt uns nun Ihre Geschichte

Zeichnung

Wie sah es aus, wo Orchis zu Hause war? Hatte sie Geschwister? Welche anderen Gewächse waren rundherum? Welche Tiere?

Nach dem Fertigstellen der gemeinsamen Zeichnung erklärte jeder, was er hineingezeichnet hatte.

Sinneskreis

Wir sitzen im Kreis, schließen die Augen. Ich erzähle nochmals von der Heimat von Orchis an Hand der Zeichnung. Wir versuchen, nachzuempfinden,

- wie es dort riecht, (nach nasser Erde, starker Blütenduft, wir riechen die riesigen Bäume, die herabhängenden Lianen...).
- Wir spüren die Temperatur, es ist sehr heiß und feucht.
- Was hören wir? (Rauschen der Blätter, einen Papagei, Affen, Bienen, Käfer, Schlangen).
- Wir versuchen, die Töne des Urwalds nachzumachen.

Erzählung

In diesem Urwald nun blühte Orchis. Oft kamen Bienen und Käfer zu ihr und sie fühlte sich wohl in dieser nassen, sehr warmen Umgebung.

Eines Tages aber verstummte alles im Wald, kein Vogel rührte sich, selbst die Bienen vergaßen zu summen, es war ein Fremdling in den Wald eingedrungen, ein Feind, ein Mensch.

Meist hatten diese Menschen böse Absichten. Entweder bestrichen sie die Äste mit Leim, damit die wunderbaren Papageien daran kleben blieben. Die konnten die Menschen dann sehr leicht einfangen und in einen Käfig sperren. Oder sie kamen mit großen Äxten und schnitten die großen Bäume um oder aber sie schnitten die wunderschönen Blumen ab, um sie mit dem Flugzeug in ferne Länder zu bringen.

Angst im Urwald

Wir wollen jetzt Tiere oder Pflanzen im Urwald sein. Wir fühlen uns wohl in dieser Wärme, wenn wir Tiere sind, können wir uns auch bewegen, wir können auch Laute von uns geben, es sollte so klingen, wie bei der vorigen Übung.. Jemand spielt einen Menschen. Wenn er hereinkommt, verstummen alle, dieser Mensch kann jedem von uns was antun, wir wissen noch nicht, wen er auswählen wird. Wir haben **Angst**.

Dieser Mensch geht hinaus, er darf **eine** Aktion setzen (Blume abschneiden, Affen fangen, Papageien fangen etc.).

Spiel Wh

Stephan war dieser Mensch, er lief einem Affen nach, fing ihn und schleppte ihn zur Tür.

Das Spiel wird noch einmal gemacht, allerdings wird nun Orchis bestimmt, die abgeschnitten und weggebracht wird.

Erzählung:

Nun wurde Orchis in eine große Schachtel verpackt, in der sich schon viele andere schönen Blüten befanden. Dort war es sehr eng und heiß und auch dunkel. Aber plötzlich wurde es ganz kalt, diese Schachtel war in einen Kühlraum gebracht worden.

Von dort weg wurde sie in ein Flugzeug verfrachtet und nun war sie viele Stunden in eisiger Kälte unterwegs. Wie sehr sehnte sie sich nach dem heißen Urwald mit seinen vielen Tieren und Geräuschen. Jetzt konnte sie nur das eintönige Brummen des Fliegers hören.

Geräusche

Wir setzen uns möglichst alleine hin, schließen die Augen und brummen den Flieger nach. Beim Klatschen machen wir wieder das Geräusch des Urwalds, dann wieder das des Fliegers.

Erzählung

Ja, und wie die Geschichte weiterging, könnt ihr euch vorstellen.

Nach der Landung wurden die Schachteln mit den schönen Orchideen, darunter war auch unsere Orchis, in Kühlwägen weiter transportiert zu einer Fabrik. Dort wurde jede Blüte einzeln in so eine durchsichtige Schachtel verpackt und in ein Geschäft gebracht.

Diskussion in Kleingruppen

Aktion: Bildet Gruppen zu dritt. Diskutieren, wie man vermeiden könnte, dass diese Blumen nicht abgeschnitten werden. Vorschläge der Kinder: Verbieten, einfach nicht kaufen.

Verkäufer - Kunde

Spiel: Wir bleiben in den Gruppen. Einer ist der Verkäufer, einer ist der unwissende Kunde, der die Blume kaufen möchte, der andere ist der wissende Kunde, der weiß, wenn man solche Blumen nicht kauft, werden sie auch nicht mehr abgeschnitten und zu uns gebracht.

Verkaufsszenen

Szene mit Dialog (simultan)

Reihe: Wissende Kunden stellen sich gegenüber von Verkäufern und unwissenden Kunden auf. Nun führen sie nochmals ihre Argumente an. (Streitgespräch ohne Ordnung).

Erzählung

Nun ist Orchis in unserer Klasse gelandet, ich habe sie beim Hofer-Markt gekauft. Wir werden uns noch einige Wochen an ihr erfreuen, bis sie kaputt ist.

Aber nun werde ich euch überraschen. Auch bei uns gibt es Orchideen. Sogar vielleicht an deinem Schulweg.!

Ich zeige Bilder von Orchideen aus unserer engsten Heimat, zeige diese Bilder auch Orchis, damit auch sie sehen kann, dass sie sich bei uns nicht ganz fremd fühlen muss, weil es ja auch ihresgleichen bei uns gibt.

WEITERER VERLAUF DES PROJEKTS

Dieses Buch mit den heimischen Orchideen kursierte nun einige Wochen unter den Schülern, alle wollten es mit nach Hause nehmen und den Eltern auch zeigen.

Im Frühjahr (April) besprachen wir nun einige Orchideen genauer, z.B. die **Fliegenragwurz**, deren Blüte exakt aussieht wie ein Insekt. Nun glaubt das Insekt, dass diese Blüte, die übrigens auch einen weiblichen Duft von sich gibt, auch ein Insekt ist. Das Insekt fliegt nun hin und möchte das vermeintliche Insekt begatten. Bis es auf den Irrtum draufkommt, hat es schon den Blütenstaub der Blume aufgenommen und kann nun eine andere Blume damit bestäuben.

Im Mai traten wir nun in Kontakt mit einem Mann von der Bergwacht und einem Bauern, auf dessen Alm (Hohenauer Ochsenhalt) bis jetzt 18 verschiedene Arten von Orchideen entdeckt wurden.

Am 9.Mai war es dann so weit. Die Kinder gingen, mit Block, Bleistift, Lupe und Fotoapparat bewaffnet unter der Anleitung dieser zwei Männer auf die Suche nach Orchideen.

Und dort war die ganze Wiese übersät vom gelben und roten Holunderknabenkraut. Aber auch andere Blumen und Gräser wurden bestimmt. Die Kinder lernten, dass man auch aufpassen müsse, wo man hinsteigt. Um eine Blüte genauer zu betrachten, sollte ich nicht 5 andere Blumen niedertreten.

In den anschließenden Wochen beschäftigten wir uns näher mit dem **Frauenschuh**. Er blüht Ende Mai/Anfang Juni und wir warteten schon ganz ungeduldig auf den Anruf des Bauern, der uns endlich die Mitteilung machte: Jetzt können wir den Frauenschuh sehen, jetzt blüht er!

Wir hatten uns bereits eingehend mit dieser Blume beschäftigt. In der Oststeiermark gibt es nur 2 bekannte Plätze wo er blüht, denn er braucht Kalkboden, eine wenig bewachsene Waldlichtung und vor allem ein Pilzgeflecht in der Erde. Der Frauenschuh bildet eine Symbiose mit diesem Pilz: Der Pilz beschafft die Nahrung aus der Erde, die Blume wandelt das Licht in Stärke um und gibt diese wiederum dem Pilz ab.

Die Blüte ist groß und gelb, leuchtet schon von weitem und hat die Form eines Pantoffels. Diese Art von Blüten nennt man „Kesselblütenfalle“, d.h., das Insekt fällt in den „Schuh“ und findet nicht mehr hinaus. Ganz hinten, wo der Schuh angewachsen ist., befindet sich eine kleine Öffnung, dort befindet sich der Blütenstaub. Das Insekt sieht nun nur diese kleine Öffnung als Ausweg, zwingt sich dort durch und nimmt so den Blütenstaub auf.

Die Blume braucht übrigens 15 Jahre bis sie das erste Mal blüht.

Diese Informationen hatten nun die Kinder, der Frauenschuh blühte aber noch nicht. So erfanden wir Geschichten, wie es dazu gekommen ist, dass der Frauenschuh so heißt, bzw. solche Blüten hat. Die Geschichten reichten von der Fee, die einem Käfer zu Hilfe eilte und dabei ihren Schuh verlor, bis zu einer Königin, die immer gelbe Schuhe haben wollte und wenn sie sie einmal getragen hatte, dann warf sie sie in den Wald.

Ende Mai kam nun auch ein Besuch beim Imker inzwischen. Er erzählte, dass die Bienenkönigin viele Jahre leben kann, eine Arbeitsbiene aber nur 5 Wochen, dass die Königin am Tag 2500 Eier legt und dass in einem Stock ca. 80 000 Bienen leben. Und vor allem, dass die Bienen nicht nur für den Honig wichtig sind, sondern auch für die Bestäubung der Blüten, aus denen dann Früchte, Samen und wieder neue Pflanzen entstehen können.

Am 30. Mai konnten wir dann endlich den **Frauenschuh in seiner ganzen Pracht** sehen, wir zählten insgesamt 23 Blüten. Der Frauenschuh war uns schon ans Herz gewachsen und die Kinder betrachteten ihn mit Ehrfurcht und waren sorgsam darauf bedacht, dass sie keine Blume zertraten.

Wir wussten jetzt wohl, dass es bei uns nicht so große Orchideen gibt wie Orchis eine war, aber dass es auch bei uns schöne Blumen gibt, die man nur in der Natur betrachten sollte und nicht ausgraben oder abreißen muss. Dadurch können sie auch erhalten bleiben, so dass sie auch unsere Kinder einmal sehen können.

Bei einem dritten Besuch am 27. Juni bewunderten wir die Pyramiden-Orchis, eine wunderschöne Orchidee mit leuchtend roten Blüten, die die Form einer Pyramide bilden.

Die Kinder wussten nun auch, dass diese Hohenauer Ochsenhalt, von unserer Schule ca. 5 km entfernt, in den ÖKO – POOL der EU eingegliedert wird, dass die Bauern dort eine Entschädigung bekommen und als Gegenleistung die notwendigen Bedingungen erhalten müssen, damit die Blumen sich auch weiterhin gut entwickeln können (erst ab einem bestimmten Zeitpunkt Viehauftrieb, eine bestimmte Stückzahl der Rinder darf nicht überschritten werden, Bäume, die durch Flugsamen wachsen, müssen ausgeschnitten werden usw.), denn eine Veränderung der Lichtverhältnisse könnte schon dazu führen, dass einige Blumen nicht mehr gedeihen können.

Zur Erinnerung an das Projekt fertigten die Kinder ein Lesezeichen an, auf der einen Seite war der Frauenschuh abgebildet, auf der Rückseite schrieben die Kinder Wissenswertes darüber drauf.

Als krönender Abschluss war dann das Kasperltheater, das sowohl alles Wissenswertes über den Frauenschuh enthielt als auch vieles von der Welt der Bienen.

HEIMISCHE ORCHIDEEN – DER FRAUENSCHUH

Text des Kasperltheaters

*(Autoren und Durchführende: **Martin Bratl und Stefan Paller**, beide Schüler der 4. Stufe in der Almschule Granitz. Die Aufführung fand beim Schulschlussfest am 5. Juli 2001 statt. Die beiden Buben haben das Stück alleine erarbeitet, allerdings haben sie während ihrer 4 Jahre Volksschulzeit sehr viel Spielerfahrung sammeln können.)*

Kasperl begrüßt die Kinder und fordert sie auf, gut bei der Geschichte aufzupassen.

BIENENKÖNIGIN MIT IHRER DROHNE

B.: Ach, mein lieber Drohne, schau einmal die fleißigen Arbeitsbienen an, haben die nicht hübsche gelbe Schuhe an? Ich hätte auch so gerne solche Schuhe, kannst du sie mir nicht besorgen?

D: Aber meine liebe Königin, wozu braucht Ihr denn Schuhe, Ihr kommt doch nur ein Mal im Jahr aus dem Haus!??

B.: Trotzdem, ich hätte so gerne so schöne Schuhe. Bitte besorge sie mir!

D.: Na gut, ich werde es versuchen. (*B weg*)

D.: Ach, liebe **Arbeitsbiene**, kannst du mir deine Schuhe für unsere Königin geben?

AB 1.: Nicht gerne, du weißt, wir brauchen den Blütenstaub dringend für unsere Babys. Aber wenn die Königin es will, dann gebe ich sie dir.

D.: Vielen Dank (*legt einen gelben Schuh sichtbar hin.*)

D: (*Zu einer anderen **Arbeitsbiene***): Ach, liebe Arbeitsbiene, gib mir deine gelben Schuhe für die Königin!

AB 2.: Die hat aber komische Wünsche. Na gut, soll sies haben.

D.: Danke, du bist lieb. Sie wird sich freuen (*legt den zweiten Schuh sichtbar hin*)

D.: (*Zu einer dritten **Arbeitsbiene***) Ach, bitte, gib mir deine schönen Schuhe für die Königin, sie hätte so gerne auch welche.

AB 3.: Normalerweise würde ich sagen, sie soll gefälligst selbst zu den Blumen fliegen, dort bekäme sie dann auch solche Schuhe. Aber weil's unsere Königin ist, sag ich eh nichts. Da hast du sie.

D.: Na du bist aber ganz schöne frech, gib her und verschwinde!

D.: *(Legt den 3. Schuh sichtbar hin.)
(Die Königin kommt und sieht die Schuhe, sie ist entzückt)*

B: Oh, die wunderschönen Schuhe, genau solche hab ich mir gewünscht, vielen Dank, lieber Drohne! *(Sie bewundert die Schuhe noch ein bisschen, dann gähnt sie und legt sich schlafen.)*

(Die Hexe schleicht sich an, sieht die schönen Schuhe und merkt, dass die Königin schläft.)

H.: Hi, hi, sind das schöne Schuhe, und die Königin schläft. Ist das nicht wunderbar? Ich werde ihr einen klitzekleinen Schuh stehlen, ich möchte auch einmal so was haben und dann werde ich durch die Luft fliegen. Kinder, habt ihr schon einmal eine Hexe mit so schönen Schuhen in der Luft fliegen gesehen? Nein? Na, dann werdet ihr es jetzt sehen. *(Nimmt den Schuh, fliegt in die Luft, Königin und Schuhe verschwinden, statt dessen sieht man einen Tannenbaum. Die Hexe fliegt und plötzlich verliert sie den Schuh.)*

H.: Verdammt, was war denn das? Wo ist mein Schuh? Oh, je, der ist mitten in den Wald gefallen, so ein Mist. Na, ja, die Königin hat ja es noch mehrere, da hol ich mir halt noch einen. *(Kommt wieder zur schlafenden Königin und den 2 restlichen Schuhen:)*

H.: So, schön leise, pssst. *(Königin seufzt auf, legt sich wieder, Hexe hat sich schnell versteckt. Aber dann nimmt sie schnell den Schuh und fliegt wieder davon.)*

H.: Hui, das ist lustig, mitten durch die Lüfte zu brausen *(Plötzlich fällt wieder der Schuh hinunter. Sie schreit auf)*

H.: Ah, jetzt ist der schon wieder weg! So eine Schweinerei! Und ich kann ihn nicht mehr finden! Vielleicht bin ich doch zu schnell geflogen. Na, ein Schuh ist ja noch dort gewesen, den hol ich mir auch noch, aber dann muss ich besser aufpassen! *(Sie fliegt wieder zur Königin)*

H.: Ah, sie schläft noch immer. Flugs weg mit dem Schuh! Hi, hi, jetzt hat sie keinen mehr! Hi hi! Aber ich flieg jetzt ganz vorsichtig, ganz vorsichtig, ganz vorsichtig ..*(verliert wieder den Schuh, bekommt einen kleinen bis mittelschweren Anfall, verschwindet)*

D *(kommt zur Königin, sie schläft noch immer. Er sieht, dass die Schuhe weg sind und weckt ganz aufgeregt die Königin.)*

Königin, aufwachen, meine liebe Bienenkönigin, die Schuhe sind weg, schau, die Schuhe sind weg!

B (*wacht auf, ist ganz verdattert. Als sie die Misere sieht ist sie ganz erzweifelt und weint. Sie bittelt:*)

Bitte besorge mir nochmals so schöne Schuhe, bitte, bitte!

D.: Nein, das kann ich jetzt nicht mehr. Aber jetzt fällt mir ein, es gibt eine Sage, wonach eine Hexe, wenn sie Schuhe stiehlt, diese immer in einem Wald verlieren muss und zwar immer dort, wo sich unter der Erde ein Pilz befindet.

B.: Ja, bitte, gehen wir suchen!

D.: Nein, liebe Königin, Euch ist es nicht erlaubt, unser Haus zu verlassen, wer sollte denn heute die 2500 Eier für Euch legen, wenn Ihr Euch im Wald herumtreibt? Ich werde einen Polizisten mitnehmen, der hat eine gute Spürnase. Vielleicht können wir die Schuhe wieder finden. Auf Wiedersehen!

B.: Ach, bin ich traurig! (ab)

IM WALD

3 Schuhe liegen dort und weinen.

Sch.1: Ach schau, wie schön war ich und nun bin ich schon ganz mit Erde bedeckt!

Sch.2: Glaubst du, mir geht es anders, man sieht fast nichts mehr von meiner wunderschönen Farbe!

Sch.3: Ach, sollen wir hier völlig verrotten? Haben wir das verdient? Kann uns denn niemand helfen?

(*Plötzlich hören sie eine dumpfe Stimme, sie kommt von einem dunklen Etwas, das nur wenig zu sehen ist. Es ist ein **Pilz** (kein Schwammerl)*)

P.: Ach weint doch nicht, liebe Schuhe, ich kann euch helfen: Als Schuhe seid ihr jetzt nicht mehr zu gebrauchen, aber ich könnte euch helfen, eine schöne Blume zu werden.

Sch.: Oh, ja, besser eine Blume als hier in der Erde ganz verfaulen! Wie willst du das denn machen?

P.: Ich ver helfe euch zu Wurzeln, diese werde ich umgeben und schützen. Ich bringe euch die Nahrung aus der Erde, ihr aber müsst mir dafür das Licht der Sonne einfangen, denn ich kann nur unter der Erde leben.

Schuhe: Oh, ja, das wollen wir (*Schuhe verschwinden langsam in der Erde, Pilz ist nur am Rand zu sehen*)

D mit Polizisten:

P.: Ich rieche, hier in der Nähe muss unter der Erde ein Pilz wachsen, vielleicht hat die Hexe hier die Schuhe verloren. (*Sie suchen, finden aber nichts. Sie fragen die Kinder.*)

D/P: Kinder, habt ihr irgendwo die Schuhe der Königin gesehen? Ja? Wo denn?
Was, in der Erde sind sie? Ja, da können wir sie nicht mehr suchen. Da sind sie ja auch ganz schmutzig. *(Falls Kinder eine Aufklärung schreien, können sie nichts verstehen und gehen wieder weg.)*

Kasperl: Ja, das war eine traurige Geschichte. Viele, viele Jahre sind vergangen, die Königin war noch immer traurig, dass sie ihre Schuhe nicht mehr hatte. Und jedes Jahr, wenn sie ihren Hochzeitsflug mit den Drohnen machte, flog sie in den Wald in der Hoffnung, dass sie ihre schönen Schuhe doch noch einmal finden würde. Heute, ja heute ist wieder so ein Tag, wo die Königin ausfliegen darf.

Königin und Drohnen:

B.: Bin ich auch schön genug für den Ausflug, lieber Drohne?

D.: Ja, meine liebe Königin, du siehst wunderbar aus.

B.: Danke, lieber Drohne, aber wenn ich meine schönen Schuhe hätte, wäre ich noch bestimmt viel schöner.

D.: Ach liebe Königin, vergiss endlich diese Schuhe, wir werden sie nicht mehr finden. Es sind jetzt schon 15 Jahre her und du jammerst immer noch! Komm. sei nicht traurig, wir wollen auf unserem Hochzeitsflug fröhlich sein!

B.: Du hast recht. Komm! *(beide weg)*

IM WALD

Pilz.: So, meine lieben Schuhe, eure Wurzeln sind jetzt schon stark genug, jetzt werdet ihr zu einer schönen Blume wachsen. *(mit zarter Musikbegleitung kommt die Blume langsam hervor, zuerst sieht man nur die grünen Blätter, dann aber sieht man statt der Blüten die gelben Schuhe leuchten.)*

D mit B kommen vorbei

D.: Schaut, meine liebe Königin, hier leuchtet eine wunderbare Blume mitten im Wald *(er fliegt hin und betrachtet sie genau. Plötzlich schreit er auf:)*

D.: Königin, Königin, schaut nur, da sind ja Eure Schuhe, Eure schönen, gelben Schuhe!

B.: Ja wirklich, meine schönen gelben Schuhe, sie wachsen als Blüten auf dieser schönen Blume. Ach bin ich glücklich. Da sind sie viel schöner, als wenn ich sie bei mir zu Hause hätte. Ich werde diese schöne Blume „Frauschuh“ nennen. Lieber Drohne, jetzt bin ich direkt froh, dass die Hexe meine Schuhe gestohlen hat. Komm, fliegen wir nach Hause, das war heute mein schönster Hochzeitsflug!

Kasperl: Ja, liebe Kinder, und diese Blume gibt es wirklich, und solltet ihr sie einmal sehen, dann denkt an diese Geschichte. Und passt gut auf, dass der Blume nichts passiert. Merkt euch den Platz, dann könnt ihr sie sicherlich auch im nächsten Jahr dort wieder blühen sehen. Aber jetzt muss ich weiter, auch andere Kinder möchten meine Geschichte vom Frauenschuh hören. Tschüss! Bis bald! Bussi, ba, ba!